Zeitschrift: Geschäftsbericht und Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1930)

Artikel: Bericht und Antrag des Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und den Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1930 an den Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung

Autor: Keller, G. / Cottier

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht und Antrag

des

Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen

zum

Geschäftsbericht und den Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen

für das Jahr 1930

an

den Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung.

(Vom 28. April 1931.)

———o———

Hochgeachteter Herr Bundespräsident!

Hochgeachtete Herren Bundesräte!

In Ausführung von Art. 29, Absatz 2, der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 1. Februar 1923 über die Organisation und Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen, vom 9. Oktober 1923, beehren wir uns, Ihnen die Jahresrechnung und den Bericht der Generaldirektion für das Jahr 1930 zu unterbreiten.

Wie unsere Rechnungsprüfungskommission festgestellt hat, stimmen die Rechnungsabschlüsse mit den Buchsaldi überein. Die Bucheintragungen und Belastungen entsprechen, wie Stichproben ergaben, den von den Oberbehörden erlassenen Vorschriften für das Rechnungswesen der Bundesbahnen.

Die Ausführungen der Generaldirektion über die allgemeine Lage und die finanziellen Ergebnisse sind so eingehend gehalten, dass wir von wesentlichen Ergänzungen Umgang nehmen können. Das Ergebnis des Jahres 1930, das in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Vorjahre einen Sturz des Einnahmenüberschusses von annähernd 20 Millionen Franken gebracht hat, zeigt, wie gut die Verwaltungsbehörden der Bundesbahnen beraten waren, als sie nach den verhältnismässig günstigen Abschlüssen der Jahre 1927, 1928 und 1929 im letztjährigen Bericht davor warnten, im allgemeinen Tarifabbau über den auf 1. August 1929 eingeführten Taxabbau im Wagenladungsverkehr hinauszugehen. Die allgemeine Wirtschaftskrisis, deren erste Anzeichen schon im Herbst 1929 wahrnehmbar waren, hat im Verlaufe des Jahres 1930 nach und nach sämtliche Länder erfasst, und es ist zurzeit noch nicht abzusehen, wie sich die Konjunktur weiter entwickeln wird. Wenn die Rückschläge in den zu befördernden Gütermengen bei den Bundesbahnen mit bloss $3,_8$ % erheblich geringer blieben als bei den meisten ausländischen Hauptbahnen, so muss dies hauptsächlich der starken Widerstandskraft des Inlandmarktes gegenüber den Krisenerscheinungen zugeschrieben werden. Die weitere Steigerung der Einfuhrziffern und auch die nochmalige Zunahme der Reisendenzahl deuten darauf hin, dass die Kaufkraft der schweizerischen Bevölkerung während des Berichtsjahres im grossen und ganzen noch keine starke Verminderung erfahren hat. Die Rückgänge

während der ersten drei Monate des laufenden Jahres lassen allerdings befürchten, dass die absteigende Linie sich noch weit ins Jahr 1931 hinein verlängern wird und man daher für die Bundesbahnen für das Jahr 1931 ein noch ungünstigeres Ergebnis wird erwarten müssen als für das verflossene Jahr.

In den letzten vier Jahren wiesen die Transporteinnahmen folgende Entwicklung auf:

1927	1928	1929	1930
Fr. 369,997,728	Fr. 391,663,962	Fr. 401,945,252	Fr. 391,177,311

Das Berichtsjahr brachte somit an Transporteinnahmen gleichviel ein wie das verhältnismässig günstige Jahr 1928 (18 Millionen Überschuss der Gewinn- und Verlustrechnung), wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass seit 1928 einschneidende Tarifermässigungen eingeräumt wurden. Bei den Verkehrsmengen stellen wir bei den Gütern für 1930 gegenüber 1928 einen Rückgang von 19 auf 18,$_5$ Millionen Tonnen fest, während die Zahl der Reisenden von 119,$_8$ Millionen im Jahre 1928 auf 127,$_9$ Millionen im Jahre 1930 anstieg. Die geringern Verkehrsmengen beim Güterverkehr sind nicht nur als Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise zu werten, sondern teilweise auch auf die fortschreitende Abwanderung des Güterverkehrs auf den Motorlastwagen zurückzuführen. Während somit das Ergebnis des Jahres 1930 gegenüber dem Jahre 1928 im Güterverkehr eine Mindereinnahme von rund 6 Millionen aufweist, stellen wir fest, dass der Personenverkehr 1930 6 Millionen mehr eingebracht hat als im Jahre 1928. Die Mehreinnahmen im Personenverkehr wurden jedoch mehr als aufgewogen durch die vermehrten Personalausgaben, die in der Hauptsache eine Folge des während der letzten zwei Jahre stark ausgebauten Fahrplanes im Personenverkehr sind. Während die Zahl der Zugskilometer im Personenverkehr in diesem Zeitraume um 8,$_1$ % gestiegen ist, erreicht die prozentuale Steigerung beim gesamten Betriebspersonal nur 2,$_7$ %, so dass gegen diese Erhöhung der Personalziffer keine Einwendung erhoben werden kann. Aus dieser Entwicklung geht klar hervor, dass beim weitern Ausbau des Personenfahrplanes grösste Vorsicht am Platze ist. Wir haben es deshalb auch besonders begrüsst, dass sich das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement und der hohe Bundesrat gegenüber den Fahrplanbegehren für die Periode 1931/32 im allgemeinen ablehnend verhalten haben. Es kann dies um so mehr verantwortet werden, als die Zugsleistungen im Personenverkehr im verflossenen Jahre erstmals den hohen Stand von 1913 um 1,$_4$ % überschritten haben. Immer wieder ist in Erinnerung zu bringen, dass die schweizerischen Bundesbahnen von allen europäischen Hauptbahnen bereits den dichtesten Fahrplan für den Personenverkehr besitzen.

Die Steigerung der reinen Betriebsausgaben findet ihre Erklärung hauptsächlich in der Zunahme der Betriebsleistungen, weil bei vermehrten Fahrleistungen auch die Unterhaltskosten für die festen Bahnanlagen und das Rollmaterial zunehmen. Die Betriebsausgaben betrugen:

1927	1928	1929	1930
Fr. 267,050,534	Fr. 268,560,075	Fr. 280,382,031	Fr. 291,419,950

Von 1929 bis 1930 stiegen die eigentlichen Ausgaben des Betriebes nicht um 11 Millionen Franken, wie aus einem blossen Vergleich der Schlusszahlen geschlossen werden könnte, sondern die Mehrausgaben gegenüber 1929 betrugen rund 6,$_7$ Millionen (vgl. S. 4 des Berichtes der Generaldirektion).

Die durchschnittlichen Einnahmen je Reisendenkilometer sind neuerdings gesunken, nämlich von 5,$_{32}$ auf 5,$_{25}$ Cts. Gegenüber 1913 macht die Erhöhung 42,$_7$ % aus. Im Güterverkehr beträgt die durchschnittliche Einnahme pro Tonnenkilometer 10,$_{43}$ Cts. gegenüber 10,$_{37}$ Cts. im Vorjahre. Gegenüber 1913 ist hier eine Vermehrung von 30,$_5$ % festzustellen.

Nach Abzug der Kapitalkosten von den «Verschiedenen Betriebseinnahmen» und unter Berücksichtigung der Kapitalverzinsung auf den Anlagekosten der Fahrleitung (S. 88 des Geschäftsberichtes) ergeben sich für die letzten vier Jahre folgende Betriebskoeffizienten:

1927	1928	1929	1930
72,49	69,08	70,2	74,9

Diese Koeffizienten sind auch mit den Koeffizienten der Jahre mit Dampftraktion vergleichbar.

Von den reinen Betriebsausgaben im Betrage von Fr. 291,419,950 sind Fr. 215,328,795, d. h. 73,89 % (1929 = 75,16 %, 1928 = 77,44 %), für das Personal aufgewendet worden. In dieser Summe sind die als Sachausgaben verbuchten Personalleistungen für den Unterhalt und die Erneuerung der Bahnanlagen und des Rollmaterials sowie für die Energieversorgung inbegriffen. Werden auch die Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung in Berücksichtigung gezogen, so verteilen sich die Ausgaben der Jahre 1929 und 1930 folgendermassen auf die hauptsächlichsten Kapitel:

	Fr. 1929	%	Fr. 1930	%
1. Besoldungen, Löhne, Zulagen, Dienstkleider, Nebenbezüge, Reiseentschädigungen usw. des Personals:				
a. Personal der Verwaltung und des Betriebes	148 992 416	35,41	150 773 707	36,82
b. Personal der Hilfsbetriebe und Nebengeschäfte (Bahnunterhalt, Werkstätten, Kraftwerke etc.)	38 974 839	9,26	40 230 520	9,82
c. Kranken-, Invaliden-, Alters- und Unfallversicherung.	31 522 397	7,49	30 553 717	7,46
d. Dienstaltersgeschenke und Besoldungsnachgenuss	781 118	0,19	689 323	0,17
Total für das Personal (ohne Baupersonal) . .	220 270 770	52,35	222 247 267	54,27
2. Sachliche Ausgaben des Betriebes	65 833 517	15,65	71 875 932	17,55
3. Nettozinsenlast der Gewinn- und Verlustrechnung, abzüglich Kapitalzinse der Kraftwerke	99 055 899	23,54	98 284 403	24,00
4. Tilgungen, Abschreibungen, Mehreinlagen in die Spezialfonds, sowie verschiedene Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung (einschliesslich der Abschreibung auf dem Kriegsdefizit) .	35 591 027	8,46	17 086 800	4,18
Zusammen	420 751 213	100,00	409 494 402	100,00

Aus der Tafel 4 des Berichtes der Generaldirektion geht hervor, dass die Personalausgabe für die Leistungseinheit, d. h. für den Bruttotonnenkilometer, im Jahre 1930 Fr. 0,019 betrug, während sie im Jahre 1913 Fr. 0,012 ausmachte. Die prozentuale Steigerung beträgt somit bloss 58,33 %, während die Aufwendungen für Besoldungen und Löhne von 1913 bis 1930 um 101,02 % angestiegen sind. Bei Einbezug der übrigen Aufwendungen, im besondern für die Personalversicherung, ergibt sich gegenüber 1913 ein Anwachsen der gesamten Personalausgaben um 114,59 %. Auf den Kopf des Personals berechnet, ist eine Mehrbelastung aus Besoldungen und Löhnen, d. h. ohne Einbezug der Versicherungsleistungen, um 117 % festzustellen. Demgegenüber betrug der Index der Lebenshaltungskosten im Jahre 1930 58 %. Zur Zeit der Beschlussfassung über die neuen Besoldungsansätze im Parlament, d. h. im Jahre 1927, stund der Index der Lebenshaltungskosten um 60 % höher als im Juni 1914. Ob diese ganz beträchtliche soziale Besserstellung des Personals, die, gemeinsam mit den im Vergleich zum Ausland auch in der Privatwirtschaft hohen Löhnen, zweifellos den Inlandmarkt im vergangenen Jahre gestärkt hat, auf die Dauer tragbar ist, wird die weitere Entwicklung lehren. Auf jeden Fall liegt es im ureigenen Interesse des Personals, wenn es auch in Zukunft die Anstrengungen der Geschäftsleitung wirksam unterstützt, die auf eine weitere Einschränkung der Betriebsausgaben abzielen.

Von den 365 Einnahmentagen wurden für die verschiedenen Ausgaben beansprucht:

	1929 Fr.	Tage	1930 Fr.	Tage
1. Für Besoldungen, Löhne, Ortszuschläge, Kinderzulagen, Nebenbezüge, Nachtdienstentschädigungen, Reiseentschädigungen, Dienstkleider, Dienstaltersgeschenke (ohne Baupersonal) . .	188 748 373	164	191 693 550	171
2. Für die Leistungen an die Pensions-, Hilfs- und Krankenkassen und für die Unfallfürsorge . .	31 522 397	27	30 553 717	27
3. Im ganzen für Personalaufwendungen (ohne Baupersonal)	220 270 770	191	222 247 267	198
4. Für sachliche Ausgaben der Betriebsrechnung	65 833 517	57	71 875 932	64
5. Für die Nettozinslast der Gewinn- und Verlustrechnung, abzüglich Kapitalzinse der Kraftwerke	99 055 899	86	98 284 403	88
6. Für Tilgungen, Abschreibungen, Mehreinlagen in die Spezialfonds, sowie verschiedene Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung (einschliesslich der Abschreibung auf dem Kriegsdefizit)	35 591 027	31	17 086 800	15
Zusammen	420 751 213	365	409 494 402	365

Die Entwicklung der Nettozinslast, des Hauptpostens der Gewinn- und Verlustrechnung, zeigt in den letzten Jahren folgendes Bild:

1913	48 994 704	
1921	76 786 938	
1922	86 394 739	+ 9 607 801
1923	91 386 128	+ 4 991 389
1924	96 736 667	+ 5 350 539
1925	100 154 249	+ 3 417 582
1926	103 069 403	+ 2 915 154
1927	107 678 387	+ 4 608 984
1928	110 692 592	+ 3 014 205
1929	110 398 714	— 293 878
1930	109 680 577	— 718 137

Nicht inbegriffen ist in diesen Beträgen die Amortisation der Geldbeschaffungskosten. Die Verminderung der Nettozinslast im Jahre 1930 ist in der Hauptsache eine Folge der Rückvergütung des Bundes von 35 Millionen Franken. Die Kapitallasten konnten aus dem Ertrage der Wertbestände und Guthaben gegenüber dem Vorjahre um 2 Millionen mehr verringert werden. Die im letztjährigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, dass die Zinslast infolge der Konversion hochverzinslicher Anleihen zu einem niedrigeren Zinsfuss in naher Zukunft werde erleichtert werden, wird infolge der günstigen Konversion des letzten Anleihens in Erfüllung gehen.

Wir schliessen unsern Bericht, indem wir der Geschäftsleitung, den Beamten, Angestellten und Arbeitern für die im Jahre 1930 unter erhöhten Schwierigkeiten geleistete unermüdliche Arbeit im Dienste unseres grössten nationalen Verkehrsunternehmens die verdiente Anerkennung aussprechen.

In Übereinstimmung mit der Generaldirektion unterbreiten wir Ihnen folgende

Anträge:

1. Die Rechnungen des Jahres 1930 und die Bilanz auf 31. Dezember 1930 der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen werden genehmigt.

2. Die Geschäftsführung der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1930 wird genehmigt.

3. Der Übertrag des Einnahmenüberschusses der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1930 von Fr. 1,594,837.94 auf das Konto «Zu tilgende Verwendungen» als Abschreibung am Kriegsdefizit wird genehmigt, wodurch sich die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1930 in den Einnahmen und Ausgaben ausgleicht.

Wir benützen den Anlass, um Sie, hochgeachteter Herr Bundespräsident, hochgeachtete Herren Bundesräte, unserer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Bern, den 28. April 1931.

Für den Verwaltungsrat
der schweizerischen Bundesbahnen,

Der Präsident:
Dr. **G. Keller.**

Der Sekretär:
Dr. **Cottier.**